

Sommerfest Allmendingen

18. Juni 2011 auf dem Dorfplatz



der ¹⁻²⁰¹¹ allmendinger

GESUCHT: HELFENDE HÄNDE

FÜRS SOMMERFEST

Wir suchen engagierte Dorfbewohnerinnen und -bewohner, die bereit sind, beim Aufbau **oder bei der Durchführung** (Standbetreuung, Kinderangebote, Infrastruktur usw.) des Festes mitzuwirken. **Anmeldungen sind möglich bei Udo Allgaier**, Quartierarbeit Allmendingen, Tel. 033 334 67 79, oder unter www.sommerfest-allmendingen.ch



Endlich: 18. Juni 2011
Allmendinger Sommerfest

Nach langer Pause findet dieses Jahr das traditionelle Allmendinger Sommerfest endlich wieder auf dem Areal rund um die Kirche Allmendingen statt. Mit einem neuen OK (siehe oben), zu einem neuen Zeitpunkt (vor den Sommerferien), **aber mit dem bewährten Angebot:**

- Kinder- und Jugendprogramm / Disco
- **Bühnenprogramm mit Gruppen** aus Allmendingen
- **Musik mit „The Rascals“**
- Speis und Trank
- Kaffee und Kuchen
- Barwagen – mit und ohne Alkohol (Cool-Bar)
- Konzert mit der Musikgesellschaft Allmendingen

Zudem wurde am 20. Oktober 2010 der Verein „Sommerfest Allmendingen“ gegründet, damit die Finanzen geregelt und die Frage der Verantwortlichkeit **geklärt werden konnten** (Talon zur Mitgliedschaft siehe Seite 8).

Auf dem Bild stellt sich das **tatkräftige Organisationskomitee** vor, welches sich schon seit längerem mit dem Sommerfest vom 18. Juni 2011 beschäftigt und weiterhin auf die Unterstützung von vielen motivierten Helferinnen und Helfern angewiesen ist:

Patrick Beyeler (Präsident OK, Gastronomie), Daniel Cafourek (Infrastruktur), Eduard Schmid (Werbung, Kasse), Udo Allgaier (Unterhaltung), Daniel Fuchs (Gastronomie, Infrastruktur).

MULDENSERVICE BIS 4 m²



ZAUGG BAU

bei Umbauten und Renovationen
für Gartenabfälle

bei Entrümpelungen (Holz, Schutt, Eisen)

Zaugg Bau AG · 3608 Thun · Tel. 033 334 22 55
www.zauggbau.ch · mail@zauggbau.ch



JETZT PROBE FAHREN!

DER NEUE PEUGEOT 5008 KOMPAKTVAN
ANGENEHM UNTERWEGS WIE NIE ZUVOR.



www.peugeot.ch

MIT HEAD-UP-DISPLAY.



Fahrer lieben den neuen Peugeot 5008 Kompaktvan – dank seiner erhöhten Sitzposition, der Ergonomie des Cockpits und dem Head-Up-Display. Testen Sie ihn bei Ihrem Peugeot-Partner.

Neuer Kompaktvan
5008



Auto Werthmüller AG

Tempelstrasse 8a, 3608 Thun-Allmendingen

Tel. : 033 244 50 50

www.autowerthmueller.ch

... die erste Adresse
für die Reinigung
Ihrer Immobilien

Calo
Reinigungen
3608 Thun 079 227 68 30
www.calo-reinigungen.ch
sorgfältig diskret zuverlässig

kickboxing · kungfu
taiji · qigong

wutan
zentrum für kampfkunst und gesundheit
tempelstrasse 20 · 3608 thun · 033 335 53 16 · www.wutan.ch



Sommerfest

The Rascals

Musikgesellschaft Allmendingen



Allmendingen

Sa. 18. Juni 2011

ab 15:00

Autogrammstunde FC Thun

www.sommerfest-allmendingen.ch

GERBER-STEGMANN

Heiligenspitze 29 | Göttingen 2
3800 Thun | 3800 Interlaken
T 033 334 97 97 | T 033 627 47 47 | www.gerber-stegmann.ch



AMM KÜNZLI THUN

GLAS- UND
METALLBAU AG

AMM KÜNZLI Thun | Glas- und Metallbau AG
Tempelstrasse 9 | CH-3600 Thun | Tel. 033 334 80 00 | Fax 033 334 80 01
www.glasbau.ch | info@amm-kuenzli.ch

Reformierte Kirche
Thun-Strättligen

Bei McMax ist Hopfen und Malz nicht verloren

HOBBYBRAUER

IN ALLMENDINGEN

Das beste Bier der Welt kommt aus Allmendingen: davon sind die beiden Hobbybrauer Max Sager und Mike McGarty überzeugt. Seit 2006 brauen die beiden unter dem Namen McMax zu Hause in der Küche ihre eigenen Bierspezialitäten mit viel Geduld und Liebe zum Detail.

Angefangen hat alles mit einem Braukurs in Bern. Die beiden Allmendinger waren dermassen begeistert, dass sie, ausgerüstet mit dem nötigen Know-how und viel Experimentierfreude, sogleich loszogen, um eine Brauanlage zu kaufen. Mit ihr lassen sich auf einmal zwar nur 20 Liter Bier herstellen, das kleine Bijou ist dennoch der ganze Stolz der beiden McMax-Brauer.

Der Brauvorgang ist eine mehrstündige Prozedur. Den Auftakt zu jedem Brautag im Hause McMax bildet jeweils eine gemeinsame Tasse Tee am Morgen. Dann geht es ans Brauen: Die selbst zusammengestellte und geschrotete Malzmischung kommt zusammen mit Wasser in die kupferne Sudpfanne und köchelt dort stundenlang vor sich hin. Mit Hopfen wird der Sud zum Schluss aromatisiert. Hefe bringt die in ein Fass abgefüllte Würze schliesslich zum Gären. Nach rund einer Woche kann das Bier in Flaschen abgefüllt und nach weiteren vier Wochen Reifezeit genossen werden. Bei McMax entstanden in den letzten Jahren über 30 unter-



schiedlichste Biere, vom hellen Kölsch bis zum tiefschwarzen irischen Stout. Gebraut wird ausschliesslich für den Eigengebrauch – schön, wer mit den beiden befreundet ist und bei einem Besuch jeweils mit einem McMax anstossen darf.

Da beide Brauer auch Katzenliebhaber sind, benennen sie ihre Bierkreationen meist nach Katzen. Die Bierspezialitäten kommen so zu klingenden Namen wie „Bäbi's Chocolate Orange“ oder „Miezi's Kölsch“. Zuerst standen natürlich die eigenen Katzen mit ihren Namen Pate, später weitete sich der Kreis auf die zahlreichen Stubentiger im ganzen Quartier aus.

Selbstverständlich waren auch die beiden Hobbybrauer nicht vor kleineren und grösseren Pannen gefeit. Schon der erste Versuch endete in einem Desaster. Weil die Brauer das Gärfass nicht richtig verschlossen, rann die klebrige Brühe über den Küchenboden bis zur Haustüre

und ruinierte den Parkettboden – Anfängerpech. Seither haben die beiden McMax-Brauer unzählige Erfahrungen gesammelt, ihren Geschmackssinn trainiert, Rezepte ausprobiert und an ihrer Brautechnik gefeilt. Gerne tauschen sie sich mit befreundeten Hobbybauern aus, etwa beim Thuner Homebrew Club, wo sie beide Mitglied sind.

Wenn Sie gerade nicht am Brauen sind, arbeitet Max als Berufsschullehrer und Mike führt das kleine Computerunternehmen conaXess GmbH. Max blickt zudem auf eine mehrjährige politische Laufbahn zurück, die ihn bis in den Thuner Stadtrat führte. Die beiden wohnen nur einen Steinwurf voneinander entfernt, Max am Selibühlweg und Mike am Lontschenenweg.

Wer mehr über das wohl beste Allmendinger Bier der Welt und seine beiden Brauer erfahren möchte, wird im Internet fündig unter www.mcmax.ch.

Text: Markus Niederhauser

Allmendingen isst...

GUGGERS HÖRNLI

Samstag, den 26. März 2011

11.45 bis 15 Uhr

Kirche Allmendingen

Guggershörnli 11.45 bis 13 Uhr

Süesses 11.45 bis 15 Uhr

**Tolles Rahmenprogramm
für Gross und Klein**

Diverse Verkaufsstände

**Claro-Laden, Bücher-Märit
und Guggershörnli**

**Der Erlös kommt dem Gabenziel
des Thuner Suppentags „Kühe
für Familien“ im Kongo zugute.**



Reformierte Kirchgemeinde
Thun-Strättligen



Quartierarbeit
Udo Allgaier, 033 334 67 79
gwa.straettligen@ref-kirche-thun.ch

Dorfstafette - Teil 9

DANIEL MAURER

VOM FUSSBALLER ZUR

NACHWUCHSFÖRDERUNG

hw Aufmerksame Leser der Quartier-Nachrichten „Der Allmendinger“ konnten in der letzten Ausgabe vernehmen, dass der langjährige Trainer Fritz Binggeli den Fussballclub Allmendingen in Richtung FC Thun verlässt und neu Martin „Tinu“ Wenger sein Nachfolger wurde, der zuletzt als Co-Trainer bei der U-16 des FC Thun tätig war. Wussten Sie aber, dass ein anderer Allmendinger ebenfalls stark beim FC Thun engagiert ist? Es ist Daniel Maurer an der Wylergasse 16, dem Hans Badertscher als „Nachbar um die Ecke“ den Stab der Dorfstafette weitergeben will.

Fussball als „KMU“

Bei der heutigen Situation im Profisport erstaunt es nicht, dass auch der FC Thun wie ein KMU-Unternehmen organisiert und geführt ist. Daniel Maurer erklärt, wie er als Leiter Nachwuchs in die Hierarchie der „Firma FC Thun AG“ eingegliedert ist: „Als Leiter Nachwuchs bin ich direkt dem Verwaltungsrat unterstellt.“ Dasselbe gilt, auf der gleichen Stufe, für den Leiter Profibereich Markus Walther, der seinerseits Vorgesetzter von Sportchef Andres Gerber ist und dieser als engsten Mitarbeiter Trainer Murat Yakin hat. Das Organigramm der AG zeigt noch eine Menge weiterer Stellen und Stelleninhaber.

Echter Allmendinger

Geboren 1965, verbrachte Daniel seine Jugendzeit an der Allmendingenstrasse 49 C und besuchte die Schule im Dorf. Nach einer Maurerlehre in der Baufirma Weibel AG und einem dreimonatigen USA-Aufenthalt begann er 1987 eine Zusatzlehre als Bauzeichner bei Lanzrein & Partner Architekten AG. In den anschliessenden 13 Jahren in dieser Firma bearbeitete er als Bau- und Projektleiter rund ein Dutzend Bauprojekte. In dieser Zeit war Daniel auch „auswärts“ und wohnte 6 Jahre an der Neufeldstrasse, Thun. Seit 2003 wohnt er an der Wylergasse 16, ab 2005 zusammen mit seiner Partnerin Andrea Lehmann. Er schätzt es, in Allmendingen zu wohnen. Für ihn sei es ein wirklich schöner Ort und ideal zum Wohnen.

Die Karriere als Fussballer

Wo begann sie? Natürlich beim FC Allmendingen. Er erinnert sich: „Es gab damals keine Junioren mehr. Der Club machte deshalb in den Jahren 1975/76 einen Neustart, ‚rekrutierte‘ seine Junioren durch Nachfragen in den Schulen, was ein grosses Echo auslöste. So kam ich und mit mir viele Junge im Alter von 10–11 Jahren zum FCA und begann zu ‚tschutzen‘.“ Aus dieser Zeit stammt die folgende Geschichte: Für die Mannschaftsmeldung, um am Meisterschaftsbetrieb teilnehmen zu können, war ein Spieler ein Jahr zu alt. Die Trainer starteten den Versuch, die Mannschaft anstatt bei den D-Junioren der 11–12-Jährigen bei den C-Junioren der 13–14-Jährigen anzumelden. Als Test organisierten sie ein Spiel

gegen die C-Junioren des FC Frutigen. Dies ging 26:0 verloren! Die Mannschaft wurde aufgrund dieses „Ereignisses“ bei den D-Junioren gemeldet. Der ältere Spieler konnte somit ein ganzes Jahr an keinem Meisterschaftsspiel teilnehmen und nur trainieren. Ein Angebot, sich einer anderen Juniorenmannschaft anzuschliessen, schlug er aus, war in jedem Training fleissig dabei und hielt dem Verein bis heute die Treue! Daniel bemerkt: „Dieser Durchhaltewillen würde auch heutigen Junioren gut anstehen!“

Daniel Maurer spielte im Alter zwischen 13 und 16 Jahren oft in zwei Teams, mit den Gleichaltrigen und den Jahrgängen eine Stufe darüber, da häufig Spielermangel herrschte. Der FCA war damals in der 2. Liga. Trainer Heinz Eschler wurde im Zusammenhang mit seiner Trainerausbildung, während der er bei den Junioren Trainings leitete, auf den „Jungspund“ aufmerksam und setzte ihn im jugendlichen Alter von nicht ganz 16 Jahren teilweise in der 1. Mannschaft ein. Mit ca. 17 Jahren hörte Daniel auf, aktiv Fussball zu spielen. „Die Freude war weg, Geschehenes musste verarbeitet werden, neue Perspektiven öffneten sich.“ Nach sehr erfolgreich abgeschlossener Maurerlehre folgten RS, Trip nach Amerika und die Zusatzlehre als Hochbauzeichner mit erfolgreichem Abschluss im Jahr 1990. Jetzt hatte der Fussball wieder Platz. Aktiv in der 1. und 2. Mannschaft des FCA und 1. Trainerdiplom im Jahr 1991. Bis 1997 hielt er dem FCA als Juniorentrainer die Treue, beendete

aber zugunsten seiner Trainertätigkeit die aktive „Fussballerkarriere“, zumal mit dem Bau des Clubhauses 1995 auch noch viele Stunden Fronarbeit zu leisten waren.

Vom Fussballer zum Trainer

Daniel blickt zurück: „1997, es war die Zeit von Andy Egli beim FC Thun, wurden in der Region Berner Oberland, wie auch in der gesamten Schweiz, die Weichen in Sachen Juniorensportspitzenfussball neu gestellt. Daniel Maurer wurde, vorerst nebenamtlich, vertraglicher Mitarbeiter des FC Thun und gehörte zum Team des für die Junioren verantwortlichen Technischen Leiters Walter Jäger. Schrittweise führte der Schweizerische Fussballverband (SFV) im Laufe der Zeit Ausbildungslabels ein, um der nationalen Nachwuchsförderung professionelle Strukturen zu geben. Als der neue Technische Leiter im Nachwuchs FC Thun, Beni von Gunten, 2003 Daniel Maurer anfragte, ob er als Leiter Préformation bereit wäre, zu 100% auf die Karte Fussball zu setzen, sagte Daniel nach kurzer Bedenkfrist zu.

Heute, nachdem die Strukturen im Berner Oberland stetig weiter professionalisiert wurden, besteht im Kanton Bern ein Verbund „Partnerschaft Team Berne“ und umfasst die Vereine Young Boys Bern, FC Biel, Team Bern West und FC Thun. Ziel dieser vom SFV geforderten Strukturen ist: konzentrierte Förderung der Spitze mit nachhaltigen Lösungen bezüglich Fussball-Schule-Lehre-Beruf. Als Leiter der Nachwuchsförderung



«Zu 100% auf die Karte Fussball gesetzt»

beim FC Thun ist Daniel Maurer ein Mitglied im Leitungsteam „Partnerschaft Team Berne“.

Grosse Aufgabe – schwierige Rahmenbedingungen „Man würde es kaum vermuten“, erklärt Daniel, „das Arbeitsgebiet ist sehr umfassend und nicht leicht zu koordinieren“. Es sind die Mannschaften U 12 bis U 16, insgesamt fünf, die alle in einer Meisterschaft eingebunden sind. Dazu gehören je zwei Trainer, die Spezialtrainer, zum Beispiel Goal- und Stür-

mertrainer, die Pfleger, Betreuer usw., ein Team von zirka 20 Mitarbeitenden. „Allerdings“, präzisiert Daniel, „die U 21 ist nicht bei mir, sie ist sportlich der 1. Mannschaft zugeteilt und wird vom Profitrainer Rüdiger Böhm trainiert und zusammen mit dem Sportchef geleitet.“ In den organisatorisch-strategischen Belangen wirkt jedoch auch er mit. Daniel Maurer erwähnt die besondere und nicht einfache Situation der Zusammenarbeit in organisatorischer Hinsicht mit „seinen“ Leuten.

Wann	Was	Wo	Wer
Mi 16.3. 14 Uhr	Gemeindenachmittag Alfred Sollberger liest vor	Kirche Allmendingen	Pfarrkreis
Fr 18.3. 20 Uhr	HV Allmendingen-Thun-Leist ab 20.30 Uhr: Referat A. Kappeler	Restaurant Kreuz	Leist
Sa 26.3. 11.45 Uhr	Allmendingen isst... Guggershörnli	Kirche Allmendingen	Pfarrkreis
Di 5.4. 11.45 Uhr	Mittagstisch – Anmeldung: Peter Zimmermann 033 335 11 75	Kirche Allmendingen	Pfarrkreis
Mi 20.4. 14 Uhr	Gemeindenachmittag Lotto	Kirche Allmendingen	Pfarrkreis
Di 3.5. 11.45 Uhr	Mittagstisch – Anmeldung: Peter Zimmermann 033 335 11 75	Kirche Allmendingen	Pfarrkreis
Mi 18.5. 14 Uhr	Gemeindenachmittag: Beitrag über die Reise der WAGmusic	Kirche Allmendingen	Pfarrkreis
Sa 21.5. ganzer Tag	Kreismusiktag	Amsoldingen	MGA
Mo 30.5. 19.30 Uhr	Podiumsgespräch „Begegnungszone Schulareal“	Aula Primarschule Allmendingen	Elternrat
Di 7.6. 11.45 Uhr	Mittagstisch – Anmeldung: Peter Zimmermann 033 335 11 75	Kirche Allmendingen	Pfarrkreis
Sa 18.6. ab 15 Uhr	Allmendinger Sommerfest 18 Uhr: Konzert MGA	Dorfplatz mitten im Dorf	OK Sommerfest MGA

FCA=Fussballclub + kuga=Kulturgruppe + MGA=Musikgesellschaft

MITGLIEDSCHAFT...

Ich/Wir möchte/n

den Verein „Sommerfest Allmendingen“ als Mitglied unterstützen:

- Einzelmitglied (Fr. 20.– Jahresbeitrag)
- Familienmitglied (Fr. 40.– Jahresbeitrag)
- Firmenmitglied (Fr. 100.– Jahresbeitrag)

mich/uns als Helfer/in am Anlass zur Verfügung stellen:

- 18. Juni Aufbau (Zelt/Infrastruktur)
- 18. Juni Helfen am Anlass (Essen/Getränke/usw.)
- 19. Juni Abbau (Zelt/Infrastruktur)

Sonstige Anliegen/Bemerkungen

Meine/Unsere Kontaktinformationen

Name/Vorname _____ Telefon _____
 Adresse _____ E-Mail _____
 PLZ/Ort _____

Formular einsenden an: Sommerfest Allmendingen, 3608 Thun



Diese sind mehrheitlich berufstätig und beginnen ihre Arbeit, das Training, nach Feierabend, wenn „der Chef“ eigentlich seinen Arbeitsplatz verlassen könnte. Und er ergänzt: „Zu meinen Führungsaufgaben gehören regelmässige Besprechungen mit meinen Trainern. Wo sind dann diese zeitlich zu platzieren? Hier muss ich meine Tagesstruktur der jeweiligen Situation anpassen und sehr flexibel reagieren. Dies ist natürlich mit einem sehr hohen zeitlichen Aufwand verbunden und geht oft an die Grenzen der Belastbarkeit.“

Um das zu ändern, erarbeitet Daniel zusammen mit einigen Leuten aus seinem Team ein Konzept, mit welchem er eine verbesserte professionelle Leitung erreichen will. Er denkt daran, ein Leitungsteam von vier bis fünf Teilzeitangestellten zu „installieren“, die zusammen die Geschicke der Nachwuchsförderung beim FC Thun übernehmen. So sollte eine Entflechtung der verschiedenen Bereiche möglich und mehr Zeit für das Wesentliche vorhanden sein. Auch die geliebte Arbeit auf dem Platz könnte so mit weniger „administrativem Kopfballast“ befreiter angegangen werden.

Spannend und anspruchsvoll
Auf die Frage, wie ihm seine Arbeit gefalle und aus was sie eigentlich im Detail bestehe, meint er: „Ich habe Freude mit den jungen Sportlern zu arbeiten, sie sportlich und menschlich weiter zu bringen. Es liegt mir am Herzen, den jungen Fussballern in der Region mög-

lichst optimale Voraussetzungen zu schaffen und so wesentlich zum Spitzenfussball im Berner Oberland beitragen zu können.“ Die reine „Trainerromantik“, die oberflächlich gesehen und von aussen zum Teil interpretiert wird, habe er abgelegt oder, besser gesagt, musste er ablegen, denn: „Dafür ist der Job mit zu viel Organisatorischem, dem Beseitigen von Widerständen verknüpft; kurz, das Unangenehme bleibt oft an mir hängen. Ich habe gelernt, damit positiv umzugehen. Es sind Prozesse im Sinne der Sache.“

Woher die Finanzen?

Bei einem Mitarbeiterstab der bereits erwähnten Grösse ist klar: ohne Geld geht nichts. Daniel Maurer erwähnt, dass das Budget der laufenden Fussballsaison im 2010, als der FC Thun in der „Challenge League“ spielte, erstellt wurde. Für die neue Saison und die nahe Zukunft will der FC Thun nach den neuen, von Daniel Maurer erarbeiteten Konzepten einen deutlich höheren Beitrag für die Nachwuchsförderung im Berner Oberland sprechen. Gegenwärtig wird geprüft, ob mit dem neuen Stadion in Thun-Süd ein so genannter „Sockelbeitrag“ zu realisieren ist, der mittel- und langfristig das angestrebte Niveau in der Nachwuchsförderung garantiert. Ziel ist eine nachhaltige Organisation, die nicht 1:1 vom sportlichen Erfolg der ersten Mannschaft abhängig ist. Denn eine erfolgreiche Nachwuchsförderung braucht Kontinuität, und diese ist von den finanziellen Rahmenbedingungen abhängig.

Was bringt das neue Stadion?

Die Geschäftsstelle der FC Thun AG wird ab Juni/Juli 2011 ins neue Stadion einziehen, ebenso die Profiabteilung und die U21. Realistisch gesehen meint Daniel Maurer: „Der Grossteil der Nachwuchsabteilung wird vorläufig weiterhin im Stadion Lachen verbleiben, dort trainieren und spielen, bis die drei oder vier im Projekt vorgesehenen Spielfelder gebaut sind. Das kann noch einige Jahre dauern! Logistisch und finanziell führt dies zu einem gewissen Mehraufwand. Dienste wie Pflege und Betreuung, die Administration, samt den computerunterstützten Arbeitsplätzen, inklusive Büros und Einrichtungen, müssen doppelspurig gefahren werden. Auch Trainingsmaterial und Geräte befinden sich dann an zwei Standorten. Dies alles ist nicht optimal, aber die Freude am Stadion überwiegt!“ Daniel Maurer ist guten Mutes: „Es wird schrittweise besser werden – obwohl, persönlich weiss ich nicht, ob für mich das Arbeiten in und ums neue Stadion je zutrifft; man weiss nie, was die Zukunft bringt!“

An wen den Stab der Dorfstaffette weitergeben? Da der von Daniel Maurer vorgeschlagene Interview-Partner aus Gründen, die im nächsten „Allmendinger“ dargelegt werden, um „Aufschub“ ersucht, geht der Stab an Frau Therese Trachsel, Autofahrschule „no-witchery“, am Brunnackerweg 18, aus der „Warteliste“ von 2007, weiter.

Text und Foto:
Hugo Wiederkehr

SPRACHE ERWERBEN, SPRACHE PFLEGEN



Kindliche Sprachentwicklung

Über die Sprachentwicklung bei Kindern ist besonders in den letzten 25 Jahren intensiv geforscht worden. Die Fortschritte im Erkennen von kindlichen Sprachstörungen werden sowohl von Kinderärzten als auch von Logopäden genutzt, um so früh wie möglich eine Diagnose zu stellen und eine geeignete Therapie zu beginnen.

Es gibt Risikofaktoren, die eine ungestörte und erfolgreiche Sprachentwicklung behindern oder verzögern. Dazu gehören bestimmte Infektionen in der Schwangerschaft (Röteln, Toxoplasmose usw.), bei oder nach der Geburt (Neugeborenenengelbsucht) und chronische Mittelohrentzündungen zwischen 1½ und 3 Jahren. Sie können zu Hördefiziten führen und dadurch Störungen beim Spracherwerb begünstigen.

Als ein weiterer Grund für eine verzögerte Sprachentwicklung gilt der eigene Fernsehapparat im Kinderzimmer, den es leider immer häufiger schon für Kleinkinder und Kindergartenkinder gibt. Wenige ausgewählte und altersgerechte Sendungen möglichst gemeinsam mit den Eltern anzusehen, kann anregend sein, für die Sprachentwicklung unentbehrlich ist aber das Anschauen und Vorlesen von Büchern.

Bei Schulbeginn freuen sich die meisten Erstklässler auf die Schule, auf das Lernen, auf die Hausaufgaben. Ein paar Jahre später sitzen manche der gleichen Kinder nur noch desinteressiert im Unterricht herum, und Hausaufgaben empfinden sie als lästiges Übel. Warum sind diese Kinder unmotiviert? Warum hocken sie in der Schule ihre Stunden nur ab und warten sehnsüchtig auf die Pause? Es ist ein Leichtes, die Schuld daran alleine auf die Schule zu

schieben. Der heutige Unterricht geht viel mehr auf die Kinder als Individuen ein. Oft können sie in ihrem eigenen Tempo arbeiten. Der Frontalunterricht ist anderen Formen gewichen, bei denen sich die Kinder besser einbringen können. Es gibt viele Projektarbeiten, die den Schulalltag auflockern.

Die meisten Schweizer Kinder wachsen im relativen Wohlstand auf. Sie haben ein schönes Zuhause, es gibt immer genug zu essen und immer wieder neue Kleidung und Spielsachen. Viele Kinder und Jugendliche glauben, dass ihnen dieser Wohlstand einfach so zusteht. Ohne Eigenleistung. Nun, in letzter Zeit weht ein schärferer Wind, der auch uns in der Schweiz berührt. Es kann nicht schaden, Kinder nicht zu Minimalisten, sondern zu sogenannten Leistungsträgern zu erziehen und ihren gesunden Ehrgeiz zu fördern. Und hier stehen wir Eltern in der Pflicht. Es liegt auch an uns, Kindern beizubringen, dass die Schule, wie auch das ganze Leben, Einsatz erfordert.

Hier sind wir Eltern gefragt, indem wir unseren Kindern ein anregendes Umfeld bieten. Das hat übrigens nichts mit Förderwahn zu tun und all den privaten Kursen, die in letzter Zeit nur so sprissen. Kinder brauchen weder Früh-Früh-Englisch noch Yoga für Knirpse. Sie brauchen vielmehr das Grundgefühl der Geborgenheit und verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten.

Lesen ist Wissen? Wissen ist Macht!

Beim Lesen kommen Konzentration und Ausdauer zum Zug. Je nach Inhalt kann sich uns auch viel Wissen dabei erschliessen. Wer nicht gut lesen und schreiben kann, der hat häufig auch Mühe in natur- und geisteswissen-

schaftlichen Fächern und in unserer Gesellschaft einen sehr schweren Stand. Die Grundvoraussetzungen fürs Lesen werden bereits in der frühen Kindheit gelegt. **Betrachten Sie gemeinsam mit Ihrem Kind Bilderbücher.** Dabei sollte ein Dialog stattfinden. Die Eltern erzählen also nicht bloss, was sie selber sehen, sie fragen auch das Kind konkret danach, was es sieht. Kleine Kinder benennen, was sie erkennen. Etwas ältere Kinder können versuchen, die Geschichte, die dahintersteckt, zu verstehen. In dieser Situation erzählen die Kinder, stellen Fragen und kommentieren die Aussagen der Erwachsenen.

Buch-Tipp:

Ds Glöönlü uf em Burehof (Stefan Heimoz und Mike Sutter)

Zum Bilderbuch mit Text in Versform gehört eine Hör-CD mit dem Lied, welches dem Kind die Geschichte erzählt.

Weber AG Verlag, Fr. 29.-, www.weberag.ch

Lesen Sie Ihrem Kind Geschichten oder Märchen vor. Beim Zuhören erlernen Kinder eine komplexere Sprache als die gesprochene Version und ihr Konzentrationsvermögen wird dadurch gefördert. Die Kinder sollen nicht einfach passive Zuhörer sein, sondern den Leser oder die Leserin unterbrechen dürfen, um Fragen zu stellen und Kommentare abzugeben. Reiner Konsum führt nur selten zur Erweiterung des Wortschatzes, sondern erst der aktive Austausch mit anderen Menschen.

Beantworten Sie die Fragen Ihres Kindes, wenn es Interesse an Schriften, zum Beispiel auf Plakaten oder Strassenschildern, bekundet. Unterstützen Sie es, wenn es lernen will, seinen Namen oder andere Wörter zu schreiben. Entmutigen Sie es nicht, indem Sie ihm sagen, es sei noch zu klein dafür.

Bringen Sie Ihrem Kind Reime (Finger- und Spielverse), Gedichte und Lieder bei. Sie helfen dem Kind, auf einfache, spielerische Weise die Struktur und den Rhythmus der Sprache kennenzulernen.

Warum wir Eltern mit unseren Kindern Finger- und Spielverse aufsagen sollen

Besonders wichtig an Versen ist die Freude am Spiel mit Sprache, Sprechrhythmus und Tonhöhe und der kommunikative Aspekt, wenn Kind und Erwachsene(r) sich emotional und oft auch körperlich nahe sind.

Kinderverse sind lustige, spannende kleine Geschichten, die bei jeder Wiederholung gleich bleiben und mit denselben Bewegungen begleitet werden. Solche Wiederholungen geben dem Kind Sicherheit und die Möglichkeit, sich innerhalb der kleinen Geschichte zu orientieren und die «Pointe» mit Freude zu erwarten. Zudem werden Kinderverse über Generationen weitergegeben und sind Teil des Kulturgutes unserer Gesellschaft.

Fantasieverse

Grössere Kinder spielen diese Verse paarweise mit verschiedenen Varianten des Händeklatschens. Nonsenseverse kann man auch mit den Kindern zusammen erfinden. Das Vergnügen steht an erster Stelle!

✎ Uschi Baumgartner, Allmendingen

Quelle: diverse Literatur

**Oh muni muni mei
Makkaroni vitschi dei
Vitschi dei dei dei
Papagei ei ei**

**Mamuk kattu ixlimattu
Ukahuka bukabuka
Kampaminka osla schinka
Olikarooth zacharinka**



Jahresbericht des Leist-Präsidenten

GROSSE PROJEKTE

HINTERLASSEN SPUREN

Das Jahr 2010 wurde geprägt von Gewalt, einer grossen Wirtschaftskrise und dem Zerfall des Euros und des Dollars. Die Auswirkungen auf die kleine Schweiz waren glücklicherweise nicht so stark, wie man allgemein befürchtet hatte. Offensichtlich haben sich kluge Entscheide von Personen an den Schaltstellen als richtig erwiesen. Unser Land steht im Vergleich zu Europa sehr gut da und hat sich enorm schnell aus der Krise verabschiedet. Der Bau boomt, auch in Allmendingen und angrenzenden Gebieten werden grosse Projekte realisiert, die sicher in Zukunft tiefe Spuren hinterlassen werden. Die Auswirkungen des riesigen Einkaufszentrums „ennet“ der Autobahn auf die kleineren Läden im Dorf sind schwierig voraussehen, aber man ahnt nichts Gutes.

Der Leist hat auch im 2010 mit seinen Partnern den guten Kontakt gepflegt und die Anliegen unseres Dorfes bei den Behörden eingebracht. Sei es im Bereich des Strassenverkehrs oder mit den umliegenden Leisten, diverse Pendenzen wurden abgebaut und verschiedene Anlässe durchgeführt. Gerne stelle ich Ihnen die wichtigsten Tätigkeiten im 2010 kurz vor:

Die neue Broschüre über Allmendingen, die pünktlich zur letzten Hauptversammlung erschien und in alle Haushalte ge-

schickt wurde, hat einen richtigen Boom ausgelöst. Wir dürfen viele neue Mitglieder in unserem Verein begrüssen. Das freut uns natürlich sehr, und wir ermuntern alle zu aktivem Mitmachen und Mitgestalten.

Die Ortspläne in den beiden Informationskästen beim Restaurant Kreuz und bei der Kirche waren in sehr schlechtem Zustand und nicht mehr aktuell. Unter grosser Mithilfe von Reto Casty konnten die Pläne neu erstellt und aktualisiert werden. Vielen Dank Reto!

Die Stadt Thun hat nach 20 Jahren die Leistgrenzen neu definiert. Unser Hoheitsgebiet hat sich kaum verändert, Allmendinger bleiben also auch in Zukunft Allmendinger.

Bereits zum zweiten Mal führte der Turnverein die Bundesfeier auf der Wylerhöhe durch. Der Leist war auch wieder zuständig für das Feuer. Herzlichen Dank an Robert Ellenberger für den Holztransport und Werner Hofer für die Unterstützung beim Feuermachen.

Bei herrlichem Wanderwetter führte der diesjährige Vorstandsausflug, zu dem auch die Kassenrevisoren und das Redaktionsteam des „Allmendinger“ eingeladen wurden, zum Oeschinensee. Nach Grillade und Rodelfahrt besuchten wir das Tropenhaus in Frutigen und genossen ein gemütliches Nachtessen im Restaurant Kreuz.

Das Sommerfest wurde unter einem neuen OK wiederbelebt (siehe Hauptbeitrag dieser Ausgabe) und wird am 18. Juni 2011 zusammen mit den Allmendinger Vereinen wieder stattfinden. Dass es dazu viele Helferinnen

und Helfer braucht, versteht sich von selbst. Melden Sie sich doch einfach beim OK und tragen Sie damit zu einem guten Gelingen bei.

„Der Allmendinger“ wurde auch dieses Jahr dreimal verschickt. Mit vielen Informationen und spannenden Hintergrundberichten gehört das Blatt zur Pflichtlektüre. Mit viel Fleiss und Energie gelingt es dem Redaktionsteam immer wieder, Interessantes aus dem Dorfleben zu berichten. Vielen Dank für den tollen Einsatz!

Der Versuch, im Dezember jeden Tag ein neues Adventsfenster im Dorf leuchten zu lassen, ist leider am fehlenden Interesse gescheitert. Vielleicht unternehmen wir ja zu einem späteren Zeitpunkt einen weiteren Anlauf mit dieser Idee.

Das Tannenbaumhäckseln hat auch in diesem Jahr viele Besucher auf dem Kirchenplatz zusammengeführt. Die Unterhaltung durch die Alphornbläser und das Raclette mit Glühwein trugen dazu bei, dass der Anlass ein voller Erfolg wurde.

Susanne Jutzi tritt nach vielen aktiven Jahren als Beisitzerin aus dem Vorstand zurück. Sie hat in verschiedenen Projekten erfolgreich mitgearbeitet und hat die beiden Schaukästen im Dorf betreut. Liebe „Susle“, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für Deinen Einsatz und die vielen Stunden, die Du während der Freizeit in den Leist investiert hast. In Barbara Steuri hat Susanne eine würdige Nachfolgerin gefunden, wir heissen sie in unserem Kreise herzlich willkommen.

Wechsel im Präsidium

Auch das Amt des Präsidenten wird auf das neue Vereinsjahr wechseln. Nach sieben Jahren gebe ich den Stab weiter an Andreas Kübli. Ich bin überzeugt, dass ein neuer Präsident frischen Wind in den Leist bringt und die anstehenden Projekte mit neuem Elan in Angriff nehmen kann. Um eine nachhaltige Amtsübergabe zu sichern, bleibe ich als Beisitzer im Vorstand und werde Andreas unterstützen. All denjenigen, die mich in den vergangenen Jahren begleitet haben, danke ganz herzlich, es war eine interessante und schöne Zeit.

Ich wünsche allen ein erfolgreiches und glückliches 2011.

*Daniel Fuchs
Präsident Allmendingen-Thun-
Leist*

Impressum 1-2011

Auflage
1200 Exemplare



Herausgeber
Allmendingen-Thun-Leist
Pfarrkreis Allmendingen

Redaktionsteam

- ua Udo Allgaier
033 334 67 79
uallgaier@swissonline.ch
- hw Hugo Wiederkehr
- eg Evelyne Gehrig
- ub Uschi Baumgartner

Korrektor
Andreas Steinmann

Redaktionsschluss: 1.7.2011

AB 20.30 UHR: REFERAT

ALAIN KAPPELER



Einladung zur 65. Hauptversammlung

Freitag, 18. März 2011, 20 Uhr
Saal Restaurant Kreuz, Allmendingen

Es freut uns, Sie an die diesjährige Hauptversammlung des Allmendingen-Thun-Leists einzuladen und wir hoffen auf Ihre Teilnahme.

Traktanden

- Wahl der Stimmzähler
- Protokoll der HV vom 26. März 2010
- Jahresbericht des Präsidenten
- Kassa- und Revisionsbericht, Budget
- Jahresbeiträge
- Mutationen
- Wahl des neuen Präsidenten
- Anträge
- Verschiedenes

Referat Alain Kappeler, CEO Stadion Thun

Alain Kappeler ist verantwortlich für den Betrieb des neuen Fussballstadions. Sämtliche Events werden von ihm beeinflusst und verantwortet. Es ist für uns sehr interessant, von ihm Informationen über die Anlässe und deren Ablauf zu hören, insbesondere auch über das Verkehrs- und Parkplatzkonzept. Herr Kappeler steht nach dem Referat auch für Fragen gerne zur Verfügung. Zum zweiten Teil der HV ab 20.30 Uhr sind auch Nichtmitglieder des Leists ganz herzlich eingeladen.

Vorstand Allmendingen-Thun-Leist

Auto
Stettler AG
Thun
Drive the difference

www.auto-stettler.ch



Restaurant zum Tempel
Tempelstrasse 20
3608 Thun-Allmendingen

Tel. 033 335 05 10 info@zumtempel.ch

Das Restaurant mit spezieller Atmosphäre

Original Thaiküche und nationale Gerichte
Empfehlen uns für Seminare, Familien- und Geschäftsanlässe

Wohlfühlbehandlungen
von Kopf bis Fuss
am gleichen Standort.

CARPE DIEM COSMETICS
Kathrin Hungerbühler-Schöpfer
Telefon 033 335 19 34
www.carpediem-cosmetics.ch

BODY&FOOT PRAXIS
Marlyse Schöpfer
Telefon 033 335 19 19
www.bodyfoot-praxis.ch

Tierachernweg 2a
3608 Thun/Allmendingen

E L E K T R I K
MARKUS WENGER

ELEKTROINSTALLATIONEN
TELEFON • TV • SAT TV
SERVICE • REPARATUREN

Wylergasse 30 A
3608 Thun
Tel. 033 335 00 30

IHR ELEKTROFACHMANN

conaXess
computer :: internet :: multimedia

- Informatik-Dienstleistungen für Kleinunternehmen und Private
- Web shop mit portofreier Abholung in Thun
- Eigene Reparaturwerkstatt

Als Swisscom-Partner bieten wir Ihnen Telefonie, TV, Internet sowie unseren professionellen Computer- und Netzwerksupport aus einer Hand.

Michael McGarty, Geschäftsinhaber 

conaXess GmbH – Lontschenenweg 59 – 3608 Thun
Hotline 033 511 20 20 – www.conaXess.com



Reformierte Kirchgemeinde
Thun-Strättligen

Offene Kirche

Die Begleitgruppe der Kirche Allmendingen möchte, dass die Kirche weiterhin unter der Woche von morgens bis abends geöffnet ist. Nachdem Hans Badertscher lange Zeit dafür besorgt war, suchen wir nun eine Nachfolgerin, einen Nachfolger: Eine Person, die jeweils abends (ab ca. 20 Uhr) die Kirche abschliesst, zum Beispiel auf dem Abendspaziergang. Denkbar ist auch, dass sich zwei Personen in diese Aufgabe teilen. Wir bieten – wie bei allen freiwilligen Engagements in der Ref. Kirchgemeinde Thun-Strättligen – eine sorgfältige Einführung und Begleitung.

Gluschtig?

Unverbindliche Auskünfte erteilen gerne:

Peter Zimmermann, Sigrist, Tel. 033 335 11 75,
und Ursula Straubhaar, Pfrn., Tel. 033 336 48 39.

Zwei Politiker und eine Politikerin fürs Dörfli

UNSERE VERTRETUNGEN

IM THUNER STADTRAT

ua Unser Dorf ist seit den letzten Wahlen mit drei Personen im Thuner Stadtrat vertreten. Peter Fahrni sitzt schon seit längerer Zeit für die SVP im Rat, Piero Catani konnte seinen 2010 geerbten Sitz erfolgreich für die SP verteidigen, und Gina Lehnherr schaffte den Neueinstieg für die GLP in die Ratspolitik. Ihnen gratuliert das Redaktionsteam an dieser Stelle ganz herzlich zum Wahlerfolg. Gleichzeitig stellt sich für uns natürlich die Frage: Was bringt's der Allmendinger Bevölkerung? Allen drei VertreterInnen hat das Redaktionsteam deshalb via E-Mail die gleichen Fragen gestellt. Lassen Sie sich von ihren Antworten überraschen.

Gina Lehnherr

Hagacherweg 11A
gina.lehnherr@grunliberale.ch

Was braucht es, um eine gute Politikerin zu sein?

Sagen Sie es mir? Ich weiss es (noch) nicht! Für mich braucht ein guter Politiker Nähe zur Bevölkerung, den Mut, aufzurütteln, und die Fähigkeit, tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Was belastet Sie besonders im neuen Amt?

Die vielen Apéros...:-) Nein, im Ernst, mich belastet (noch) gar nichts. Die Schwierigkeit einer kleinen Partei, wie der Grünlibe-



«Aus Allmendingen, für Allmendingen»

ralen Partei, besteht darin, dass wir noch keine bzw. wenige Netzwerke und Wissen über das politische Leben in Thun haben und die angetönten Apéros uns die Gelegenheit geben, gerade dieses Defizit zu füllen.

Welche persönlichen Ziele haben Sie sich für die neue Amtszeit gesetzt?

Viel tun für Thun, damit unsere schöne Stadt lebendig, bewohnbar, wirtschaftlich und touristisch interessant ist und bleibt, und dies alles mit vernünftigem Einsatz der finanziellen Mittel und ökologisch nachhaltig.

Welchen „Nutzen“ hat die Allmendinger Bevölkerung mit drei VertreterInnen im Stadtrat?

Ich denke, einen sehr grossen. Der Leist hat in der Vergangenheit bereits Grossartiges geleistet. Ich bin überzeugt, dass wir uns ergänzen und bei gewissen Geschäften einen gemeinsamen Weg gehen werden. Aus Allmendingen, für Allmendingen.

Wichtig ist jedoch, dass die Anliegen aus der Bevölkerung an uns getragen werden, damit wir sie angehen können.

Welche Themen in Allmendingen sollten in nächster Zeit unbedingt angepackt werden?

Im Hinblick auf die Eröffnung des neuen Fussballstadions und des Einkaufszentrums werden die Themen rund um die Parkiermöglichkeiten, Mehrverkehr, Vandalismus, Busverbindung- sowie Auslastung (Bus Nr. 3 ist vorgesehen für den Transfer der Fussballfans vom und zum Bahnhof), Businesspark Schoren (Zufahrt über Pfandernstrasse) sicher in naher Zukunft zu reden geben und müssen angepackt werden.

Ist Allmendingen gegenüber der Stadt Thun und anderen Quartieren in Thun benachteiligt?

Benachteiligt würde ich nicht behaupten (im Gegenteil, wir haben sogar eigene Ortsschilder :-)), jedoch geht Allmendingen-

gen hie und da vergessen. Es braucht vermehrt vernünftige und laute Stimmen, um sich Gehör zu verschaffen.

Wie steht es um die Jugend in Allmendingen?

Eher schlecht als recht. Wenn sich nicht einmal die Schule stark macht für einen über mehrere Altersstufen gerechten Spielplatz, wer soll die Aufgabe dann übernehmen? Die Kirche macht bereits einen grossen Teil der Arbeit in Sachen Förderung und Erziehung. Im Freizeitangebot für Jugendliche liegt noch ein grosser Handlungsspielraum, der engagierte Leute braucht.

Was wollten Sie unseren LeserInnen schon immer mitteilen?

Wissen Sie eigentlich, wie viele tolle Geschichten es über Allmendingen gibt? Versuchen Sie einmal, sich Zeit für ein Gespräch mit älteren Bewohnern von und in Allmendingen zu nehmen; was Sie da erfahren, sollten unsere Kinder in Geschichte vermittelt bekommen!

Piero Catani
Mühlemattweg 46
piero@catani.ch

Was braucht es, um ein guter Politiker zu sein?

Offene Augen um zu sehen, was im Alltag geschieht. Zuhören können, um die Freuden und Sorgen der Bevölkerung zu hören. Zeit, um mit dem Mitmenschen im Kontakt zu sein, um Unterlagen für Sitzungen zu studieren. Eine gewisse Gelassenheit. Hier möchte ich noch ein Zitat vom Politikwissen-

schaftler Reinhold Niebuhr anfügen: „Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“

Was belastet Sie besonders im fast neuen Amt?

Bisher noch nichts. Ich finde die Arbeit als Stadtrat äusserst spannend. Durch die Arbeit als Stadtrat bekomme ich von vielen Dingen in Thun eine andere Sichtweise.

Welche persönlichen Ziele haben Sie sich für die neue Amtszeit gesetzt?

Ich will die Anliegen unseres Dorfes im Stadtrat vertreten und so dafür sorgen, dass Allmendingen „gehört wird“. Der Verkehr und der Lärm durch das Militär werden Themen sein, welche ich im Stadtrat verfolgen will. Durch den Stadion-

neubau mit dem Einkaufszentrum muss mit Mehrverkehr gerechnet werden. Zudem ist noch unklar, wie bei Hochrisikospiele des FC Thun das ganze Sicherheitsdispositiv aussehen soll. Hier gilt es besonders aufmerksam zu sein.

Welchen „Nutzen“ hat die Allmendinger Bevölkerung mit drei VertreterInnen im Stadtrat?

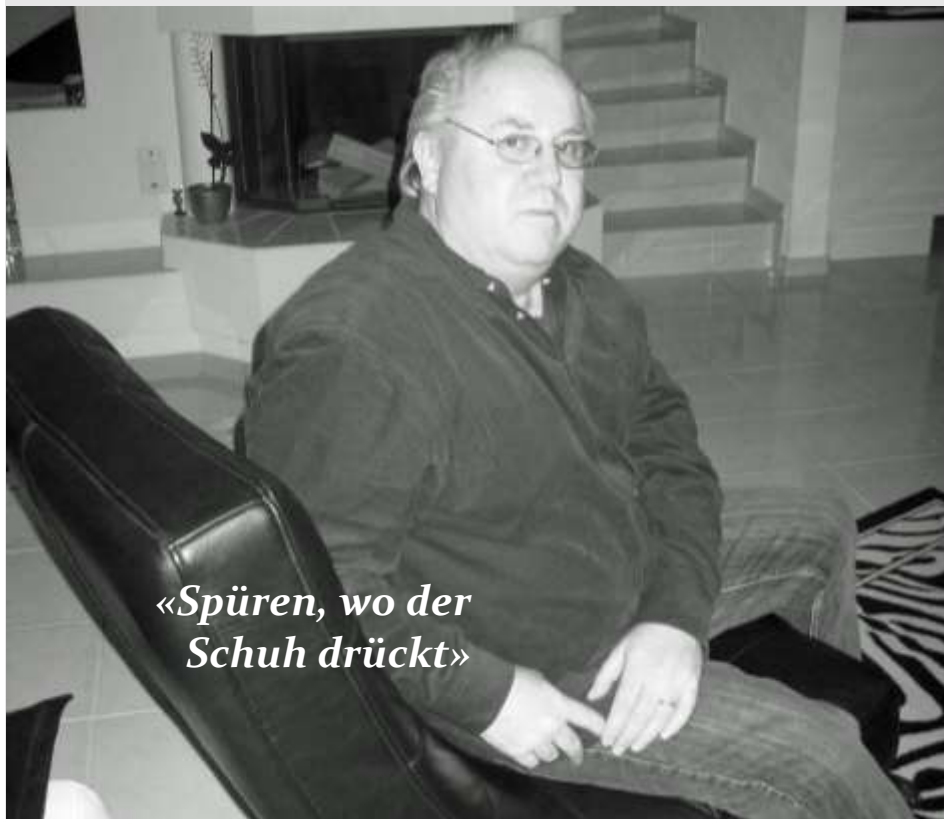
Dadurch, dass von allen politischen Richtungen Personen im Stadtrat vertreten sind, sollte sich eigentlich jeder Allmendinger und jede Allmendingerin im Stadtrat vertreten fühlen. Es ist nun auch an den Allmendingern, sich an diese Stadträte/in mit ihren Anliegen zu wenden.

Welche Themen in Allmendingen sollten in nächster Zeit unbedingt angepackt werden?

Der Schiesslärm des Militärs und der Durchgangsverkehr sind dringende Themen für Allmendingen.



«Dafür sorgen,
dass Allmendingen
gehört wird»



«Spüren, wo der Schuh drückt»

Ist Allmendingen gegenüber der Stadt Thun und anderen Quartieren in Thun benachteiligt?

Ich bin nicht der Ansicht, dass Allmendingen gegenüber den anderen Quartieren benachteiligt ist. Die bisherige Stadtratsarbeit habe ich immer unter einem gesamtstädtischen Blickwinkel erlebt. Zudem wurde in Allmendingen die erste Unterflurwertstoffsammelstelle in Thun eröffnet.

Wie steht es um die Jugend in Allmendingen?

So wie mit der Jugend in Thun allgemein: gut. Die Angebote für Jugendliche ab 16 Jahren sind in Thun aber eher bescheiden, hier besteht grundsätzlich Nachholbedarf. Für Jugendliche sollten mehr Möglichkeiten bestehen, wo sie sich ungezwungen treffen und chillen können, ohne dass sie gleich ihr Taschengeld für Konsumationen brauchen.

Was wollten Sie unseren LeserInnen schon immer mitteilen?

Ich freue mich auf Reaktionen von Allmendingerinnen und Allmendingern. Melden Sie sich mit Ihren Anliegen bei uns Stadträten, so können wir die Anliegen der Bevölkerung auch in den Stadtrat tragen.

Peter Fahrni

Allmendingenstr. 16
peter.fahrni@allreal.ch

Was braucht es, um ein guter Politiker zu sein?

Volksvertreter sollten spüren, wo den Leuten der Schuh drückt...

Was belastet Sie besonders im Amt?

Leider wird zurzeit zu wenig Sachpolitik gemacht. Parteipolitik und persönliche Interessen der Volksvertreter stehen zu oft im Vordergrund...

Welche persönlichen Ziele haben Sie sich für die neue Amtszeit gesetzt?

Frage eins und zwei vorzuleben.

Welchen „Nutzen“ hat die Allmendinger Bevölkerung mit drei VertreterInnen im Stadtrat?

Anliegen der Einwohner (Leist) von Allmendingen können direkt und parteiübergreifend über die Stadträte (GLP, SP, SVP) in den Stadtrat eingebracht werden.

Welche Themen in Allmendingen sollten in nächster Zeit unbedingt angepackt werden?

Verkehrsführung bei der Kreuzung Restaurant Kreuz, Einschränkungen des Suchverkehrs zu Parkiermöglichkeiten während Grossveranstaltungen im neuen Stadion. Neue Busverbindung zu den Einkaufszentren möglich machen.

Ist Allmendingen gegenüber der Stadt Thun und anderen Quartieren in Thun benachteiligt?

Nein.

Wie steht es um die Jugend in Allmendingen?

Gut!! Allmendingen hat zurzeit optimale Voraussetzungen (kleiner Ausländeranteil), um eine sorgenfreie Jugend zu geniessen.

Was wollten Sie unseren LeserInnen schon immer mitteilen?

Das Glas ist immer halbvoll, nicht halbleer...

*Interview und Fotos:
Udo Allgaier*

Es braut sich was zusammen

VOM GROSSEN POTENZIAL

SCHWIERIGER KINDER

eg Seit ungefähr zwei Generationen habt Ihr Menschen auf der ganzen Welt Kinder zur Welt gebracht, die inzwischen selber erwachsen sind. Ihre Kinder nun nennt Ihr Menschen oft „Schwierige Kinder“ – etwas, was ich nicht richtig verstehe. Für mich ist das alles anders, allerdings komme ich eben vom hellsten Stern des Sternbildes des Hundes, vom Sirius.

Schwierig ist das Leben für diese Kinder, auch für ihre Eltern. Es sind keine Problemkinder, da versteht Ihr Menschen etwas völlig falsch. Es sind Kinder mit speziellen Begabungen, wie sie bei uns zuhause völlig normal sind. Da ist die Frequenz bereits viel höher als hier auf dem Planeten Erde. Hier ist dieser Prozess seit einiger Zeit am Gären, die Energien dieser inzwischen Erwachsenen und ihrer Kinder blubbern und ziehen Kreise in der ganzen Gesellschaft. Ich bin ja gespannt, was diese grossartigen Kinder hier auf der Erde alles verändern werden!

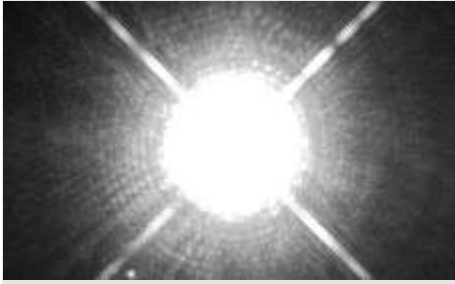
Kürzlich hat mich die Neugier gepackt und ich habe einigen Kindern bei den Schulaufgaben über die Schultern geguckt. Oh die Armen – die mussten doch wirklich in der Mathe Reihen auswendig büffeln, vor- und rückwärts! Das eine Mädchen war den Tränen nahe – bis die Mutter plötzlich innehielt und checkte, dass der Druck durch

diese Aufgaben der feinen Seele des 10-jährigen Mädchens völlig zuwiderlief. Es war so spannend: In dem Moment, in dem die Mutter mit dem Reihenbüffeln aufhörte, weil sie realisierte, was ablief, fing die geistige Arbeit des Mädchens mit der Mutter an: Es löste mit seinem hohen Geist die Spannung zwischen ihnen auf, der Druck liess nach, und das Mädchen konnte die Aufgaben ohne Probleme lösen. Und: das Mädchen erzielte in der Mathe nur noch Noten über 5! Schade, dass Ihr Menschen diese geistigen Arbeiten noch nicht sehen könnt. So oft habt Ihr das Gefühl, die Kinder machten nichts und seien einfach langsam – oder zu schnell.

Hopfen und Malz verloren? Wie viele Mütter und Väter unter Euch verzweifeln fast wegen ihrer so genannten „schwierigen“ Kinder, die von einer Schule zur anderen wechseln müssen, weil sie die Leistung nicht erbringen oder im Klassenverband Mühe haben. Ich wünsche mir so sehr, dass Ihr Menschen begreift, dass diese Kinder die grössten Geschenke für die neue Gesellschaft sind! Auf Sirius arbeiten wir alle seit langem mit all diesen für Euch Menschen noch neuen Fähigkeiten: Hellsichtigkeit, Hellfühligkeit, Gedankenlesen. Eure Kinder haben ein riesiges Potenzial in sich, und Ihr Eltern seid auch besondere Menschen, sonst hätten sich die Kinder andere Eltern ausgesucht.

Auch die heutige Sprache entspricht ihnen nicht mehr. Das ist mit ein Grund dafür, warum sie Lese- und Schreibprobleme haben oder teilweise spät zu reden beginnen. Sie werden anders kommunizieren, so, wie sie es aus unserer Ebene her kennen. Legasthenie, Autismus und weitere Schwierigkeiten sind Eure Etiketten für Phänomene, die Ihr noch nicht erkannt habt.

Erste Priorität für diese Kinder hat das Thema „erden“ und Wurzeln bilden; hier auf der Erde ankommen, ihr helles Licht verankern. So oft schaue ich ganz verzückt den kleinen Erdenwesen zu, wenn sie nur auf ihren Zehenspitzen laufen! Ihr hoher Geist braucht die Unterstützung ihrer bewussten Eltern – sie brauchen keine Flügel, sie brauchen Wurzeln! Körperarbeit, gute Nahrung, wenig Fernsehen, ganz wenig und bewusst dosierter Umgang mit Games (die zerstören ihr Magnetfeld) und Natur pur – und vor allem liebevolle Eltern, die ihnen das grösste Gut schenken, das Ihr Menschen hier auf der Welt besitzt: ehrliche Gefühle und Eure Zeit! Weniger ist mehr. Sie brauchen nicht viel Geld, sie brauchen Substanz und Euer offenes Herz. Reine Gefühle, echte Freude statt Druck, und gelebte Emotionen statt vorgetäuschter Ruhe, echtes Engagement statt in viel Kurse delegierte Verantwortung.



Falsche Autoritäten durchschau-
en sie gnadenlos. Sie heilen da-
mit auch ihre Eltern – von vielen
von Euch noch unerkannt! Wir
vom Sirius kennen die Grösse
„Zeit“ nicht mehr. Die hoch ent-
wickelten Kinder, die Ihr Men-
schen so gerne mit „schwierig“,
„ADS“ oder ähnlichen Etiketten
verseht, verstehen die Grenzen
von Raum und Zeit auch nicht.
Leistung und Druck sind Illusio-
nen, die eben nur hier aufgrund
der Begriffe „Raum“ und „Zeit“
funktionieren. In unserem Ster-
nensystem ist die Freude der
Motivator, nicht der Druck. Die
Freude ist es, was die Kinder
brauchen, und die Freude ist es
auch, die sie den grossen Men-
schen bringen – wenn sie es zu-
lassen können. Mit ihrem Licht
bringen sie Heilinformationen.
Kinder verleihen Flügel... See-
lenflügel, denn sie bringen Euch
Erwachsene in Eure Seelenener-
gie.

Was braut sich wohl hier alles
an Neuem zusammen? Die Kin-
der und all Ihr Menschen, die
Ihr in Eurem Herzen die Freude
eines Kindes bewahrt habt oder
wiederentdeckt, werdet all unse-
re Unterstützung erhalten. In
diesem Sinne und in der Spra-
che der Erdenmenschen „Prost“-
auf Euch und Eure Kinder!

*Eure Siria –
aufgezeichnet von
Evelyne Gehrig*

Elternrat der Primarschule Allmendingen

PODIUMSGESPRÄCH



*«Vertreten gemeinsam
die Interessen»*

Seit dem Herbst 2010 existiert in Allmendingen der „Elternrat“. In jeder Schulklasse und im Kindergarten wurde dafür am Elternabend ein/e Vertreter/in gewählt. Sieben Frauen und ein Mann vertreten nun gemeinsam die Interessen. Die erste Arbeit des Elternrates bestand darin, im Schulprojekt „Weihnachtsmarkt“ im Dezember 2010 die Verpflegungsstände zu organisieren und zu betreuen. Ein für alle Beteiligten sehr freudvoller Anlass. Im Mai findet nun zum vierten Mal das „Elternforum“ statt. Es behandelt Ängste und Unsicherheiten der verschiedenen Betroffenen um die Begegnungen im und ums Schulareal.

Im Sinne einer Sensibilisierung der ganzen Dorfbevölkerung laden wir Sie herzlich ein zum Podiumsgespräch:

„Begegnungszone Schulareal“

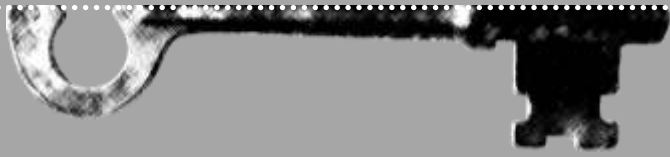
Bedürfnisse und persönliche Freiheiten versus Normen und Werte

Montag, 30. Mai 2011, 19.30 Uhr in der Aula der Primarschule
Allmendingen

Es diskutieren Vertreter von Politik, Schule, Kantonspolizei, Jugend- und Schulsozialarbeit und Therapiearbeit mit Eltern und Jugendlichen. Die Veranstaltung soll Impulse setzen, Verständnis schaffen und Möglichkeiten von Beiträgen aufzeigen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und aktive Teilnahme!

Elternrat Allmendingen
Schulleitung und Kollegium Primarschule Allmendingen



Die Kirche sucht Schlüsselperson

S. 14

SOMMERFEST

18. JUNI 2011

HELFER/INNEN

GESUCHT S. 1



Sommerfest
Allmendingen

Oh muni muni mei
Makkaroni vitschi dei
Vitschi dei dei dei
Papagei ei ei

Mamuk kattu ixlimattu
Ukahuka bukabuka
Kampaminka osla schinka
Olikaroor zacharinka

Seite 11

Hauptversammlung
Allmendingen-Thun-Leist

18. März 2011

Alain Kappeler

CEO Stadion Thun



Verkehr

Parkplatz

Events

Fussball

Seite 13

26. März 2011

Allmendingen isst...

GUGGERS HÖRNLI

Seite 5

PODIUMSGESPRÄCH

MONTAG 30. MAI 2011

«BEGEGNUNGSZONE
SCHULAREAL»

ELTERNRAT S. 19